

Neues Konzept für den Weyhe-Park

GRAFENBERG Das Gartenamt will alten Lustgarten als Eingangstor zum Grafenberger Wald wieder aufleben lassen.

Von Helga Meister

Vor knapp zehn Jahren tauchte Jürgen Resch vom Vorstand des Bürgervereins Grafenberg im Gartenamt auf. Er brachte gleich mehrere sensationelle Entdeckungen mit. Dabei ging es vor allem um Maximilian Friedrich Weyhe, der nicht nur als Gartenchef im Hofgarten aktiv war, sondern auch im Grafenberger Wald. Dort habe Weyhe eine „Lustanlage mit Promenaden für das Publikum angelegt“, soll Resch gesagt haben. Der engagierte Bürger aus Grafenberg ist längst tot. Jetzt nimmt sich das Gartenamt völlig überraschend des Projektes an. Es plant ein „Entwicklungskonzept für einen Weyhe-Park als Eingangstor vom Staufenplatz in den Grafenberger Wald.“

In fünf bis zehn Jahren wird der vergessene Weyhe-Park aufgeweckt
 Norbert Richarz, Abteilungsleiter im Gartenamt, brachte die frohe Nachricht nicht etwa im Gerresheimer, sondern im Rathaushaus heraus. Auf Nachfrage der WZ erklärte er: „Eines unserer Leitbilder und Ziele ist es, den Weyhe-Park als Lustgarten wieder aufleben zu lassen. Wir werden das Projekt nicht sofort umsetzen, denn zunächst geht es um die neuen Bäume für die Stadt. Aber wir planen es mittelfristig. In fünf bis zehn Jahren könnten wir damit beginnen.“ Sobald die Gartendenkmalpfleger die historische Wiederherstellung des Hofgartens



Falk Mathieu vom Bürgerverein steht an der maroden Wand des Jan-Wellem-Brunnens. Darüber lag im Grafenberger Wald Weyhes „Lustanlage“. Archivfoto: J.M.

abgeschlossen haben, werde man die Freiraumentwicklung in Angriff nehmen. Und da stehe der Lustgarten an einer der ersten Stellen.

Bürgerverein hatte im Archiv des Erzbistums Unterlagen gefunden

Zur Historie: Der Bürgerverein Grafenberg kämpfte schon in den 1990er Jahren verbissen, aber erfolglos für die Rettung des Jan-Wellem-Brunnens, stieß dabei aber beim ehemaligen Oberbürgermeister Josef Kürten auf taube Ohren. Kürten setzte die Seniorenresidenz, Ernst-Poensgen-Allee 1, durch, mitten auf dem historischen Areal. Die Residenz ist längst bezogen, ihr gehört die Hälfte der Brunnenanlage. Der Bürgerverein aber forschte weiter, schaltete das



historische Archiv des Erzbistums Köln ein und entdeckte eine Eremitage und Kapelle oberhalb der Brunnenanlage. Dabei stieß er auch auf den Weyhe'schen Lustpark. Inzwischen schrieb die Gar-

tenarchitektin Vilja Köster ihre Diplomarbeit über den Grafenberger Waldpark. Ihre Hoffnung auf eine Wiederherstellung der ursprünglichen Anlage von Weyhe scheint nun in greifbare Nähe gerückt zu sein.

KOMMENTAR
 von Helga Meister



Engagement schnell belohnen

Freude im Bürgerverein Grafenberg, dass die jahrzehntelange ehrenamtliche Forschungsarbeit am Abhang des Grafenberger Waldes belohnt wird. Wenn dabei sogar ein Eingangstor in den Wald geschaffen wird, dann steht hoffentlich auch der Sanierung des Jan-Wellem-Brunnens nichts mehr im Wege. Schnell muss dort gehandelt werden, denn das Erdreich des Waldes drückt auf die alte Anlage.

helga.meister@wz.de